



mel contemporary

Pressemappe

Das Jahr der Skulptur

fassel • verhoeven • nemec

Von Mitte März bis Mitte April zeigt die Galerie mel contemporary unter dem Titel „objekte“ Skulpturen von bedeutenden Wiener Bildhauerinnen und Bildhauern: **Gerda Fassel**, **Monika Verhoeven** und malerische Ergänzungen von **Thomas Nemec**.

Dinglich, plastisch, gut. Geht es nach Marc Wellmann, befreit sich die Bildhauerei derzeit von ihrer Marginalisierung, unter der sie anderthalb Jahrzehnte gelitten hat. Nach Beobachtung des Kunsthistorikers tritt eine neue Generation von Künstlern an, um die Skulptur als autonome, plastische Kunstform wieder salonfähig zu machen. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn mit dem künstlerischen winkt auch der wirtschaftliche Erfolg auf dem Kunstmarkt.

Österreich steht dabei nicht abseits. Die neue figurative Malerei, die mit Medien wie Film und Fotografie stark verwandt ist, reflektiert die Sicht des Menschen auf eine reale Welt. Es ist daher folgerichtig, dass auch die Skulptur ähnliche Themen aufgreift. Kein Wunder, dass für das Jahr 2007 der Triumph der Skulptur prophezeit wird.

Die Vorzeichen sind günstig. Mit der *documenta 12*, der Biennale in Venedig und *Skulptur Projekte Münster 07* stehen Großausstellungen in Reihe an, auf denen Bildhauerei in den Vordergrund rücken wird.

Auch die Kunstmessen setzen verstärkt auf Dreidimensionales. So wird die *fine art fair frankfurt* im April unter dem Motto „Quality Street“ nur plastische Arbeiten zeigen. Derweil blühen schon Gerüchte der wilderen Art. Eins geht so: Früher hätten sich Sammler und Galeristen bei den Rundgängen der Akademien um Malertalente geprügelt, heute geht's um die Bildhauer.

Die Galerie *mel contemporary* präsentiert gleichsam zeitgemäß drei Vertreter und Vertreterinnen dieses Genres. Allerdings unter einem geschlechterspezifischen Blickpunkt. Galerist **Reinhold Sturm**: „Den gemeinsamen Nenner der Ausstellung bildet die Figur des Menschen, als solche. Die geschlechtsspezifische Sicht und Herangehensweise an das Weibliche in den Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler erzeugt dabei den spannenden Bogen in dieser Ausstellung.“

Da ist zum einen **Gerda Fassel**, Grande Dame der heimischen Bildhauer-Zunft. Sie leitete – in der Nachfolge **Alfred Hrdlickas** – die Meisterklasse für Bildhauerei an der Wiener Hochschule für angewandte Kunst. 1941 in Wien geboren, studierte sie u.a. Abstrakte Malerei bei **Hans Staudacher**, ehe sich bei **José De Creeft** in New York für die Bildhauerei zu interessieren begann. Fassels Zugang gilt dabei jedoch nicht dem Abbilden. Ihre Figuren sollen auch die Problematik der Darstellung des Menschen sichtbar machen, weshalb das Setzen einer „erfundenen Form“ unumgänglich wird. Im Vordergrund von Fassels Schaffen steht das Fragment der weiblichen Figur, dem sie mit einer Ästhetik des Beharrens, einem widerständigen Festhalten an der Kunst der Moderne gegen die postmoderne Bilderflut. „Gerda Fassels Kunst ist nicht abstrakt, und sie ist auch nicht idealistisch, sie ist konkret-figurativ und materialistisch“, urteilt der Wiener Philosoph **Rudolf Burger** über ihre Arbeit. Und nicht ganz unwesentlich: Fassels Arbeiten haben dabei vor allem eine romantische Qualität.

Gleiches hat auch für **Monika Verhoeven** zu gelten. 1941 in Graz geboren, repräsentiert sie gleichsam die Generation nach Fassel, der sie im übrigen seit dem Jahr 2000 als Lehrbeauftragte für Bildhauerei an der Angewandten nachgefolgt ist. Auch bei ihr sind die Arbeiten „Ausdruck ihrer Überlegung, die in der Natur vorkommenden menschlichen Formen und Proportionen in die bildhauerische

Sprache, also die Neuschöpfung zu übersetzen“, formuliert Kunstnetworker **Philipp Maurer**.

Fassel-Schüler **Thomas Nemec** ist mit seinen 49 Jahren schließlich der jüngste Teilnehmer der Werkschau – und Hahn im Korb bei mel contemporary. Seine Leinwandbilder, Grafiken und Objekte umkreisen seit jeher das Thema Frau, wobei er seine Arbeit gerne als Manifest gegen die Oberflächlichkeit der political correctness begreift.

Gerda Fassel und Monika Verhoeven verbinden seit Jahren die Ateliergemeinschaft Fassel & Verhoeven und zahlreiche gemeinsame Ausstellungen u.a. auch mit Thomas Nemec. Die Ausstellung „objekte“ versammelt 14 Skulpturen und Plastiken aus Bronze, ein Relief aus Terracotta von Gerda Fassel und Monika Verhoeven und Gemälde und Grafiken von Thomas Nemec.

„objekte“: fassel • verhoeven • nemec
Skulpturen/Bilder/Grafiken

15.03. – 13.04.2007

Galerie mel contemporary,
Schubertring 9 – 11, 1010 Wien

Eingang: Christinengasse 2

Mo – Fr 16 – 19 Uhr, Do 16 – 20 Uhr

Vernissage: 14.03.2007, 19 Uhr;

Website: <http://www.mel-art.com>

Bildmaterial zum honorarfreien Abdruck steht unter
<http://backstage.leisurecommunication.at/melart/objekte> zum honorarfreien Abdruck
bei redaktioneller Verwendung zur Verfügung.

Rückfragehinweis:

leisure communication group

Wolfgang Lamprecht

Tel.: (+43 664) 856 3002

eMail: lamprecht@leisuregroup.at

Kurzbiographien

Gerda Fassel

- 1941 in Wien geboren
- 1964/65 Studium an der Art Students ÷ League, New York
- 1968-72 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst
- 1972 Diplom in Bildhauerei (Magisterium der Künste)
- 1981 Theodor Körner-Preis, Arbeitsstipendium der Stadt Wien
Förderungsbeitrag des Wiener Kunstfonds
- 1982 Preis der Stadt Wien
- 1983 Wiener Festwochen-Preis für Plastik
- 1984 Österreichisches Staatsstipendium für bildende Kunst
Arbeitsstipendium des Österreichischen Bundesministeriums
für Unterricht und Kunst
- 1991-96 Gründungsmitglied des Wiener Kunstvereins Figur
- 1996-98 Gastprofessur für Bildhauerei an der Hochschule für angewandte
Kunst, Wien
- 1998-06 Ordinariat für Bildhauerei an der Hochschule/Universität für
angewandte Kunst, Wien
- 2001 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

Monika Verhoeven

- 1941 in Graz geboren
- 1962-68 Studium an der Akademie für angewandte Kunst in Wien
- 1968 Diplom
- 1985 Beginn der bildhauerischen Arbeit
- 1991-96 Gründungsmitglied des Wiener Kunstvereins Figur
- 2000-06 Lehrauftrag für Bildhauerei an der Angewandten
- 2002 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

Thomas Nemec.

- 1958 in Wien geboren, Auswanderung mit den Eltern nach Australien.
- 1963 Rückkehr nach Österreich, nach abgebrochenem Gymnasialbesuch
Lehre als Koch.
- 1987-97 Besuch der Wiener Kunsthochschule
- 1988-94 Lehrtätigkeit
- 1997-98 Studium bei Gerda Fassel